Glück Auf!

Wiedergründung
1986

Knappschaftsecho

Mitteilungen der „Historischen Freiberger Berg- und Hüttenknappschaft e.V.“

Nummer 45 *Oktober 2015* *22. Jahrgang*

Inhaltsverzeichnis

- Leitartikel
- Mitgliederbewegung
- Einladung zum 18. Symposium der „HFBHK e.V.“
- Ergebnisstabelle des 21. Bergmeisterpokal 2015 in Ehrenfriedersdorf
- Kalenderblatt – vor 20 Jahren
- Bisherige Aktivitäten der „HFBHK e.V.“ im Jahr 2015
- Weitere Aktivitäten der „HFBHK e.V.“ bis Jahresende
- Aktivitäten der „HFBHK e.V.“ im I. Halbjahr 2016
- 250 Jahre Bergakademie Freiberg
- Berühmte Absolventen der Bergakademie Freiberg
- 25 Jahre Sächsischer Landesverband der Bergmanns-, Hütten- und Knappenvereine e.V.
- Einladungen zu Veranstaltungen in der Vorweihnachtszeit in Freiberg
- Die Bekleidungen der Berg- und Hüttenleute um 1830

- Zum Sammeln: Der Lohntag

- Glückwünsche fürs neue Jahr

Leitartikel

Wenn man sich die vorliegenden Knappschaftsechos anschaut, steht unter den meisten Artikeln, wer diese geschrieben hat. Den größten Teil haben die Vorstandsmitglieder und die Fachgruppenleiter beigesteuert. Dabei handelt es sich meist um ähnliche Beiträge, nur eben auf das aktuelle Jahr oder den aktuellen Anlass bezogen. So der Leitartikel, die Berichte von Veranstaltungen oder Jubiläen und die Einladungen zu Veranstaltungen (1. Vorsitzende), die Aktivitäten unseres Vereins (2. Vorsitzende), den Mitgliederstand (Schatzmeister), Zum Sammeln (Fachgruppenleiter Hüttegeschichte), Kalenderblatt (Chronikgruppe), Bergmeisterpokal (2. Geschäftsführer) usw. Ausnahmen sind da Beiträge von anderen Mitgliedern. Deshalb freuen sich die „Macher“ des Knappschaftsechos, wenn einmal Beitrage kommen, die aus der oben angeführten Reihe herausfallen. In dieser Ausgabe sind es zwei Beiträge von Dr. Eberhard Pönitz zum Jubiläum der Bergakademie Freiberg.
Wir würden es aber gut finden, wenn sich mehr Mitglieder aus unserem Verein in unserem Knappschaftsecho über die Vereinsarbeit äußern, wie es ihnen in unseren Reihen gefällt, wie neue Mitglieder zu uns gefunden haben oder auch das aufschreiben, was ihnen nicht gefällt. Es kann auch mal ein kleiner Reisebericht oder ein Bericht über den Besuch eines Museums sein, deren Inhalt auf Zeugen des Bergbaus oder des Hüttenwesens hinweist, um die anderen Vereinsmitglieder für einen Besuch neugierig zu machen.

Also traut Euch und macht mit uns unsere Vereinszeitung abwechslungsreicher.

Knut Neumann
1. Vorsitzender

Impressum:	Knappschaftsecho - Nachrichten für die Mitglieder der „Historischen Freiberger Berg- und Hüttenknappschaft e. V.“ 22. Jahrgang - Ausgabe 45 - Oktober 2015
Herausgeber:	Vorstand der „Historischen Freiberger Berg- und Hüttenknappschaft e. V.“
Bankverbindung:	Kreissparkasse Freiberg, BLZ 870 520 00, Konto-Nr. 4113000897
Redaktion:	Roland Kowar und Jens Hempel
Auflage:	440 Exemplare
Anschrift der Redaktion:	Geschäftsstelle der „HFBHK e. V.“, Chemnitzer Str. 8, 09599 Freiberg/Sa.
Internet:	www.hfbhk.de
E-Mail:	verein@hfbhk.de
Herstellung:	Diakonisches Werk Freiberg e. V., Freiberger Werkstätten „Friedrich von Bodelschwingh“ Hainichener Straße 104, 09599 Freiberg (Sachs.)

Mitgliederbewegung

Neuaufnahmen		Austritte	
Aktive Mitglieder			
Franke, Andy	031	Wagner, Wilfried	067
Noak, Frank	**069**	**Wagner, Erika**	**428**
Franke, Jonas	162	Weigelt, Margitta	446
Timmel, Klaus	166	Dix, Florian	627
Dix, Tobias	627		
Liebscher, Pepe	628		
Schräber, Lilly	629		
Fördernde Mitglieder		**Verstorben**	
Benthin, Andreas	502	Becker, Wolfgang	074
Kolmschlag, Elvira	514	Rindfleisch, Herbert	804
Schadeberg, Magdalena	573		

Die Mitgliedsstärke der „HFBHK e.V.“ betrug am 30. September 2015: 435 Mitglieder

Davon	aktive Mitglieder	228
	Frauengruppe	62
	Kindergruppe	33
	Fördernde Mitglieder	115

Einladung zum 18. Symposium der „HFBHK e.V.“

Nachdem im Vorjahr das Symposium kurzfristig wegen Krankheit des Geschäftsführer der WÖLLNER + FRANZ Werkzeug- und Automatisierungsmittelbau GmbH ausgefallen war, wird in diesem Jahr ein zweiter Versuch gestartet.
Zur Erinnerung: Auch diese GmbH ist ein Betrieb, der sich aus dem ehemaligen Bergbau- und Hüttenkombinat entwickelt hat. Ein aktualisierter Auszug aus der Internetvorstellung des Betriebes gibt einen kurzen Überblick über das Produktionsschema:

- Werkzeugbau: Die Entwicklung, Fertigung, Montage und Try-Out der Werkzeuge und das Stanzen erster Musterteile findet komplett im eigenen Hause statt. Von der Qualität können Sie sich spätestens auf Ihrer Presse überzeugen. Hier benötigt es nur noch weniger Handgriffe zur Sicherstellung Ihrer Serienproduktion.
- Qualität: Um die Kundenzufriedenheit in allen Belangen abzusichern, wurde in unserer Firma im Zusammenhang mit der Optimierung der betrieblichen Prozesse ein betriebliches Managementsystem aufgebaut, eingeführt und erfolgreich zertifiziert. Damit stellen wir sicher, dass unsere Erzeugnisse den Qualitätsforderungen unserer Kunden umfassend entsprechen und unsere betrieblichen Abläufe, Zuverlässigkeit und Liefertreue dauerhaft zu gewährleisten. Höchste Priorität in unserem Unternehmen hat die Zufriedenheit unserer Kunden mit allen Leistungen und Lieferungen der Firma.
- Fertigung: Aufgrund unserer durchgängigen Fertigungsstrecke für den Werkzeugbau und der Verfügbarkeit eines modernen Maschinenparks können wir Ihnen Lohnfertigung in den Bereichen CNC-Fräsen, Drahterodieren, Flachschleifen, Drehen und Messen anbieten. Ob Einzelteil oder Serie, sprechen Sie uns an.

Wer noch etwas zur Geschichte der GmbH wissen will, muss das Knappschaftsecho des Vorjahres nochmals herausholen.
Das Symposium findet am Freitag den 06. November 2015 statt. Wir treffen uns dazu um 15:00 Uhr am Eingangstor des Werkes, Gewerbepark Schwarze Kiefern, 09633 Halsbrücke.

Bk. Eberhard Pönitz

Ergebnistabelle des 21. Bergmeisterpokals 2015 in Ehrenfriedersdorf

Knappschaft	1. Hunte schieben			2. Nagel einschlagen			3. Bergziege melken			4. Bierglas stemmen			5. Holz sägen				6. Begriffe erkennen			Gesamt	Platz
	nach Zeit (sec.)			Reihenfolge			nach Menge (ml)			Reihenfolge (min)			nach Vorgabe (37,0 cm)				Anzahl			Punkte	
	Zeit	Pl.	Pkt.	Pl.		Pkt.	Me.	Pl.	Pkt.	Zeit	Pl.	Pkt.	Abw.	Pl.	Pkt.	Anz.	Pl.	Pkt.		
Eh.-dorf	18,5	4	4	5		3	250	3	5	2,30	7	1	37,0	0,0	1	7	3	3	5	25	4
Frei-berg	16,0	1	7	7		1	50	6	2	4,30	1	7	35,7	1,3	4	4	4	2	6	27	3
Jöh-stadt	16,5	3	5	2		6	280	2	6	4,15	2	6	41,2	4,2	6	2	4	2	6	31	2
Schnee-berg	20,6	6	2	3		5	410	1	7	4,08	3	5	36,6	0,4	2	6	9	1	7	32	1
Thum	22,7	7	1	6		2	80	5	3	3,13	4	4	43,4	6,4	7	1	3	3	5	16	6
Wiesa	16,2	2	6	4		4	220	4	4	2,50	6	2	38,6	1,6	5	3	4	2	6	25	4
Froh-nau	19,1	5	3	1		7	50	6	2	3,03	5	3	36,5	0,5	3	5	2	4	4	24	5

Kalenderblatt – vor 20 Jahren!

24.09.-25.09.1995

Zum Knappentag nach Saarbrücken

Etwa 800 Sachsen von 29 Bergbrüderschaften mit 7 Bergkapellen als Vertretung des Sächsischen Landesverbandes im Bund Deutscher Bergmanns-, Hütten und Knappenvereine, darunter 70 Mitglieder der Historischen Freiberger Berg- und Hüttenknappschaft fuhren am 24. September 1995 nach Saarbrücken, um an einer großen Bergparade teilzunehmen.

Anlaß war der Kongreß der IG Bergbau und Energie. Freundliche und militärisch perfekt organisierte Aufnahme fanden wir in der Kaserne bei den Bexbacher Jägern, ca. 30 km von Saarbrücken entfernt. Am Abend gaben die sächsischen Bergkapellen ein Konzert auf dem Markt in Bexbach, einer mit dem Bergbau eng verbundenen saarländischen Kleinstadt. Unser Bergmusikkorps hatte offensichtlich wichtigere Termine ...

Am Sonntagmorgen herrschte auf dem Paradestellplatz, dem Gelände der Saarmesse, reges Treiben. Etwa 3500 Teilnehmer aus allen Bundesländern gestalteten eine der größten und eindrucksvollsten Bergparaden Deutschlands.

Allerdings war die Aufmerksamkeit und Anteilnahme von seiten der Bevölkerung unangemessen gering. Außer im Innenstadtbereich und in unmittelbarer Tribünennähe herrschte an der Paradestrecke nahezu gähnende Leere.

Doch von den Zuschauern, die zum Bergaufzug gekommen waren, gab es herzlichen und reichlichen Beifall. Nach der Parade brachten Zuschauer zum Ausdruck, daß das Marschband der sächsischen Bergvereine und Knappschaften, das im Anschluß an die den Auftrakt bildenden gastgebenden saarländischen Teilnehmer eingeordnet war, großen Eindruck hinterlassen habe und durch seine Farbenvielfalt in den einzelnen Traditionsgruppen auffiel. Das ist insofern nicht verwunderlich, da bei den auf den Kohlebergbau in Nordrhein-Westfalen oder im Saarland orientierten Berghabits das Schwarz der Uniformen dominiert. Für uns war die Saarbrücker Bergparade ein Höhepunkt der Vereinsarbeit.

Bergkamerad
Dr. Eberhard Pönitz

Bisherige Aktivitäten der „HFBHK e. V.“ im Jahr 2015

06.03.2015 XX. Berghauptquartal der „HFBHK e.V.“

10.05.2015 Wandertag der „HFBHK e.V.“

17.05.2015 Teilnahme beim Jubiläum 500 Jahre Schlettau

25.05.2015 3. Hüttentag Zschopenthal in Waldkirchen und 15 jähriges Jubiläum der Wiedergründung der Hüttenknappschaft Blaufarbenwerk Zschopenthal

06.06.2015 Wiedereröffnung des Besucherbergwerkes „Reiche Zeche“

20.06.2015 Nacht der Wissenschaften in Freiberg

25.06.2015 Krönung der 16. Bergstadtkönigin

27.06.2015 Betreuung der Waldenburger Bergleute

28.06.2015 Berggottesdienst und Parade zum 30. Bergstadtfest in Freiberg

05.07.2015 10. Tag der Schauanlagen des Bergbaus und Hüttenwesen im Landkreis Mittelsachsen

04.07.2015 21. Bergmeisterpokal in Ehrenfriedersdorf

31.07.2015 Verabschiedung des Oberbürgermeister Bernd-Erwin Schramm

28.08.2015 Amtseinführung des neuen Oberbürgermeister Sven Krüger

29.08.2015 Teilnahme am 17. Seiffener Glückauf

29.08.2015 Fahrrad Zick – Zack in Freiberg

12.09.2015 Freiberger berg- und hüttenmännischer Zapfenstreich mit anschließender 5. Freiberger Nachtschicht

13.09.2015 Tag des offen Denkmals 2015

01. - 04.10.2015 Tag der Deutschen Einheit in Frankfurt/M.

Weitere Aktivitäten der „HFBHK e. V.“ bis Jahresende

06.11.2015 18. Symposium der „HFBHK e.V.“

21.11.2015 Parade zum Jubiläum 250 Jahre Bergakademie Freiberg

24.11.2015 Eröffnung des Christmarktes in Freiberg (Märchenzug)

28.11.2015 Parade in Chemnitz

28.11.2015 Eröffnung des Christmarktes in Freiberg für alle

29.11.2015 Parade in Aue

03.-04.12.2015 Barbarafeier in Waldenburg

04.12.2015 Eröffnung des Stollenmarktes in Brand-Erbisdorf

05.12.2015 Mettenschicht der „HFBHK e.V.“

11.12.2015 „Freiberger Weihnacht“

12.12.2015 Parade in Seiffen

13.12.2015 „Freiberger Weihnacht“

20.12.2015 Jahresabschlussparade in Annaberg-Buchholz

22.12.2015 Abschluss des Christmarktes in Freiberg und Einläuten der Weihnachtsruhe

31.12.2015 Silvesterwanderung

Neben den aufgeführten Aktivitäten wurden wir noch bei einer Vielzahl von Ehrungen bzw. Jubiläen mit einbezogen

Aktivitäten der „HFBHK e. V“ im I. Halbjahr 2016

04.03.2016 XXI. Berghauptquartal der „HFBHKe.V.“

08.05.2016 Wandertag der „HFBHK e.V.“

10. bis 12.06.2016 20. Treffen der Bergbaustädte und Gemeinden in der CR und 16. Europäische Knappen- und Hüttentag

23.06.2016 Krönung 17. Freiberger Bergstadtkönigin

25.06.2016 Betreuung Waldenburger Bergleute

26.06.2016 Berggottesdienst und Parade zum 31. Bergstadtfest in Freiberg

250 Jahre Bergakademie Freiberg

Sagenhafte acht Jahrhunderte ging in unserer Region aktiver Bergbau um.
Diese 800 Jahre Bergbau hinterließen zahlreiche Sachzeugen sowie umfangreiche Schätze in Kunst, Kultur und Wissenschaft. In diesem Zusammenhang hervorzuheben ist die Entstehung der heutigen Ressourcenuniversität TU Bergakademie Freiberg. 2015 feiert sie ihren 250. Gründungstag. Aus diesem Anlass erschienen von der Bergakademie eine Reihe von Veröffentlichungen zu ihrer Geschichte. Darauf stützen sich auch die folgenden Ausführungen.
Das Gründungsdatum fiel beileibe nicht in eine Hochzeit des Bergbaus; ganz im Gegenteil: die Gründungszeit war gekennzeichnet durch die für das Land Sachsen verheerenden, ja katastrophalen Folgen des Siebenjährigen Krieges (1756-1763), dessen Ende gerade einmal zwei Jahre zurücklag. Um einen Aufbau oder gar einen Aufschwung des Landes und seiner wirtschaftlichen Lage herbeizuführen, müssten insbesondere der Bergbau und das Hüttenwesen gewissermaßen wiederbelebt werden.
Es galt, nach der alten Bergmannserfahrung zu handeln: „Bergbau will haben Verstand und eine getreue Hand“.
Und Sachsen hatte bergverständige Leute! So in Gestalt des zum sächsischen Generalbergkommissar berufenen Friedrich Anton von Heynitz und des Oberberghauptmannes Friedrich Wilhelm von Oppel. Sie ersannen, u.a. nach diesbezüglichen Anregungen durch das Freiberger Oberbergamt, die Idee der Errichtung einer montanistischen Lehr- und Forschungseinrichtung und legten ihre Gedanken in einem einschlägigen Konzept nieder. Diese letztlich äußerst erfolgreichen Überlegungen waren sowohl in einer bis ins Mittelalter zurückreichenden montanistischen Lehrtradition als auch auf der bereits seit 1702 eingerichteten Stipendienkasse begründet.
Den beiden ranghohen Bergbeamten ging es um die Ausbildung von Führungskräften für das Berg- und Hüttenwesen. Diese sollten mit soliden natur- und montanwissenschaftlichen Kenntnissen ausgestattet werden. Der Wissensvermittlung sollte von Beginn an das Leibniz`sche Prinzip „theoria cum praxi“ zugrunde liegen.

Heynitz und Oppel nutzten die Gunst der Stunde, als der sächsische Hof im November 1765 zu einer sogenannte Lustreise zur Besichtigung des Bergwesens aufbrach und auch in Freiberg Station machte. Eine Liste der erlauchten Gäste findet man in einem Trinkbuch des Schlosses Freudenstein. Von Heynitz und von Oppel packten die Gelegenheit beim Schopfe und trugen dem damaligen Chef des Hauses Wettin, Prinzregent Franz Xaver, am 13. November 1765 ihr Konzept vor. Darin ersuchten die beiden Gründungsväter um die Einrichtung einer „…geometrischen sowie metallurgisch-chemischen Schule“ samt zugeordneter Modellsammlung, Stufenkollektion und einer Bergbüchersammlung. Offensichtlich noch am gleichen Abend fasste Franz Xaver den Entschluss zur Gründung einer Bergakademie zu Freiberg, den er mit einem Schreiben vom 21. November 1765 bestätigte. Dieses Datum gilt gemeinhin als Gründungszeitpunkt der Freiberger Hochschule.

Der Vorgang, aus heutiger Sicht betrachtet, zeigt, welche kurzen Entscheidungswege und –fristen unter glücklichen Umständen selbst bei ranghöchsten Entscheidungsträgern möglich sein können…
Der Bergbau als Urproduktion bestimmte von Anfang an das Lehr- und Forschungsprofil der ältesten montanistischen Hochschule der Welt. Auch wenn die wissenschaftlich-technische Entwicklung zu keinem Zeitpunkt stillsteht, wenn von postindustrieller Gesellschaft und digitalem Zeitalter die Rede geht, es gilt nach wie vor: „.E`s kommt alles vom Bergwerk her!“. „Der Vater des Wohlstandes ist die Arbeit und die Mutter ist die Erde“ formulierte Adam Smith, der englische Nationalökonom. Und der Lehr- und Forschungsgegenstand der nunmehrigen TU Bergakademie Freiberg ist die „Mutter Erde“.
Dieser Bezug machte und macht die Bergakademie anziehend. Anziehend für Studenten aus aller Welt. Viele ihrer Absolventen sind als Gelehrte, Wissenschaftler oder auch verdienstvolle Bergbau- und Hüttenspezialisten bekannt, viele berühmt geworden. So ist die Geschichte der Hochschule vor allem auch durch das Wirken ihrer Absolventen geprägt.

Der Lauf der Geschichte wird auch in ihrem Namen deutlich:
1765 mit der Gründung lautete ihr Name Kursächsische Bergakademie. 1806 wurde Sachsen Königreich und die Bezeichnung änderte sich in Königlich Sächsische Bergakademie. 1918 fiel das „Königliche“ weg und sie hieß Sächsische Bergakademie. Nach 1933 gab es den Antrag auf „Reichsbergakademie“. Dazu kam es nicht, aber die Bezeichnung „Sächsische“ verschwand aus dem Namen. In der Zeit der DDR gab es den Antrag auf den Status „Technische Hochschule Bergakademie Freiberg“. Dem Antrag wurde vom damaligen Ministerium für Hoch- und Fachschulwesen nicht zugestimmt.

Seit 1993 hat die Hochschule nunmehr den Status „Technische Universität“ und führt diese Bezeichnung in ihrem Namen.

Das einmalige wissenschaftliche Profil ließ die Hochschule seit ihrer Gründung viele Höhen und Tiefen der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung erleben und auch überleben. Sie behauptete sich immer wieder erfolgreich durch eine ganze Reihe von Alleinstellungsmerkmalen und hat sich in der Gegenwart als die nationale Ressourcenuniversität mit großem internationalem Ansehen etabliert.

Bk. Eberhard Pönitz

Berühmte Absolventen der Bergakademie Freiberg

Eingangs wurde schon darauf hingewiesen, dass das einmalige Wissenschaftspotential der Bergakademie Studenten aus aller Herren Länder anzog und viele bekannte und berühmte Absolventen hervorbrachte. Diese säumen gewissermaßen ihren geschichtlichen Lauf.
Am 21. November 1765 gegründet, begann im April 1766 der reguläre Studienbetrieb.

Gleich der Student mit der Immatrikulationsnummer 1 wurde zu einem bedeutenden Mann des sächsischen Bergbaus: **Heinrich von Trebra**
Nach seinem Studium ging er nach Marienberg, belebte sehr erfolgreich den dortigen Bergbau, wurde zum Bergmeister ernannt und schließlich 1801 als Oberberghauptmann Chef des Freiberger Oberbergamts. In dieser Funktion traf er sich beispielsweise mit seinem Freund Johann Wolfgang von Goethe. Dieser war als Minister am Hof des Herzogs von Weimar, für den Ilmenauer Bergbau verantwortlich und beriet sich mit von Trebra über die einschlägigen Probleme der Gruben in diesem Revier. Nicht unerwähnt soll sein, dass von Trebra 1806 für Sachsen die Errichtung von Bergmagazinen als Getreidespeicher anregte, um Hungersnöten vorzubeugen.

Abraham Gottlob Werner ist der wohl bekannteste und berühmteste Professor der Bergakademie. Er wurde 1769 als Student immatrikuliert und 1775 als Inspektor und Lehrer für Mineralogie und Bergbaukunst berufen. Er gilt als Wegbereiter der wissenschaftlichen Mineralogie und Geologie. Er verband die Bergwissenschaften eng mit den genannten Geowissenschaften. Er schuf für die bis dato bekannten Minerale die erste Klassifikation. Seine naturhistorischen Kollektionen bilden den Grundstock der geowissenschaftlichen Sammlungen der Akademie. Bekannte Schüler von ihm waren u.a. Alexander von Humboldt, Theodor Körner, Georg Friedrich Freiherr von Hardenberg, der sich als Dichter der Frühromantik Novalis nannte, sowie Sigmund August Freiherr von Herder.

Der eben erwähnte **Karl Theodor Körner** gehörte zu den Lieblingsschülern Werners. Dieser war ihm ein väterlicher Freund. Körner studierte von 1808 – 1810 in Freiberg als 697. Student. Er ist mehr bekannt als Dichter und Sänger der antinapoleonischen Befreiungskriege denn als Bergakademie-Student. Die Hochschule bewahrt von ihm aber seine präzisen Mineralzeichnungen in ihren Sammlungen auf. Er verließ 1810 ohne Graduierung die Hochschule und Freiberg, sein „geliebtes Nest“. Er kann damit als ein sehr prominenter Studienabbrecher durchgehen.
Die Bergakademie kann sich rühmen, dass in ihrer Einrichtung zwei chemische Elemente entdeckt wurden. Beide fanden sich in Freiberger Erzen.
Die Professoren **Ferdinand Reich** als Physiker und der Chemiker **Hieronymus Richter** wiesen bei spektralanalytischen Untersuchungen an der schwarzen Freiberger Zinkblende eine neue indigoblaue Spektrallinie nach, die ein neues Element anzeigte. Sie nannten es nach der Spektralfarbe Indium. Das war im Jahre 1863.

1886 fand der Chemiker **Clemens Winkler** im Silbererz Agyrodit ein weiteres neues Element, dem er den Namen Germanium gab. Dieses Element hatte der russische Wissenschaftler Mendelejew bereits in seinem Periodensystem der Elemente als Eka-Silicium vorhergesagt.
Alle drei Wissenschaftler – Reich, Richter und Winkler - waren Studenten und dann Professoren der Bergakademie. Sie wurden aus der Industriepraxis heraus berufen und sind damit typische Vertreter des an der Bergakademie geltenden Prinzips der Einheit von Theorie und Praxis.

Als Begründer der industriellen Gaserzeugung gilt der Bergakademieprofessor für Chemie und Hüttenkunde **Wilhelm August Lampadius.** Er brachte als erster auf dem europäischen Kontinent eine Gaslaterne an und zwar an seinem Wohnhaus Fischerstrasse Ecke Korngasse**.** Im Auftrag des Oberberghauptmanns von Trebra richtete er beim Amalgamierwerk in Halsbrücke eine betriebliche Gasbeleuchtung ein.

Die Laufbahn des Universalgelehrten **Alexander von Humboldt** begann mit seinem Studium an der Bergakademie. Die Empfehlung für dieses Studium erhielt er übrigens von einem der Gründungsväter der Akademie, Friedrich Anton von Heynitz, der seit 1777 preußischer Oberberghauptmann war. Humboldt studierte ab 1781 in Freiberg als Student Nr. 357. Er bekannte später, dass er einen wichtigen Teil seiner Bildung und der Richtung seiner Forschungen „der trefflichen Anstalt der Freiberger Bergakademie schuldig“ sei.
Nicht vergessen werden darf in diesem Kreis bedeutender Akademieabsolventen **Sigmund August Wolfgang Freiherr von Herder.** Als Sohn des Dichters Gottfried Herder war einer seiner Taufpaten

Johann Wolfgang von Goethe. Dieser weckte in ihm das Interesse für Mineralogie und das Bergwesen. Von 1826 bis 1838 war er sächsischer Oberberghauptmann in Freiberg. Er verwirklichte in seinem Schaffen eine glückliche und nie wieder erreichte Symbiose von bergbaulichem Sachverstand und Neigung zur bergmännischen Kultur. Sein wohl bekanntestes Projekt war das des „Tiefen Meissner Erbstollns“ zur Wasserlösung des Freiberger und Brander Bergreviers. Als Rothschönberger Stolln entstand dieser erst nach seinem Tode von 1844 bis 1877. Es sei noch hinzugefügt, dass er viel für die Bergmusik getan hat. Das von ihm geschaffene Berghoboistencorps war der Vorläufer des heutigen Bergmusikkorps Saxonia, das sich auch zu unserer heutigen Veranstaltung in bester Verfassung präsentiert.
Die Namensliste ließe sich beliebig fortsetzen.
Zur Erinnerung an die genannten und weiteren bedeutende Persönlichkeiten gibt es inzwischen in Freiberg einen geführten Gelehrtenweg durch den Albertpark, die Altstadt zum Obermarkt und dem Hauptgebäude der Bergakademie.

Denn: Wer die Vergangenheit nicht kennt, kann die Zukunft nicht gestalten.

Bk. Eberhard Pönitz

25 Jahre Sächsischer Landesverband der Bergmanns-, Hütten- und Knappenvereine e.V.

Fast auf den Tag genau begingen die Mitgliedsvereine, Gäste, Förderer und Freunde am 24. Oktober 2015 in Marienberg mit einer Bergandacht und Festveranstaltung den 25. Jahrestag des Sächsischen Landesverbandes der Bergmanns-, Hütten und Knappenvereine e.V.
Der sächsische Landesverband wurde am 20. Oktober 1990 in Ehrenfriedersdorf von sechzehn bergmännisch und bergmusikalisch geprägten Vereinen gegründet. Vorher galten für die über den Kulturbund der DDR erfassten Vereine andere Regeln. Die Kontakte unter den Vereinen waren eher sporadisch. Trotzdem schloss sich aus den Vereinen eine Gruppe Bergbauinteressierter zusammen, aus denen später das Vorbereitungskomitee entstand. Hilfe bekam diese Gruppe aus Hessen. Der Vorsitzende des Bergmannsvereins Neuhof, Horst Bannert, hatte sich seit 1987 bemüht mit einem bergmännischen Verein aus dem Erzgebirge in Verbindung zu kommen. Diese Bemühungen wurden erst Anfang 1990 belohnt, als es zu einer Partnerschaft zwischen der Berggrabebrüderschaft Ehrenfriedersdorf und dem Bergmannsverein Neuhof kam, die noch heute rege gepflegt wird. Über diesen Kontakt erhielt auch die Gruppe Anregungen zur Gründung eines sächsischen Landesverbandes, da die Zukunft der erzgebirgischen Knappschaften und Brüderschaften 1989 offen war. Vertreter von dreizehn sächsischen bergmännischen Vereinen beschlossen einen Sächsischen Landesverband zu gründen und beauftragten diese Gruppe mit der Vorbereitung. Unterstützung gab wiederum Bergkamerad Bannert, der auch Vorstandsmitglied im hessischen Landesverband war. Er stellte den Kontakt mit dem Bundesvorstand Deutscher Bergmanns-, Hütten- und Knappenvereine her und gab Anregungen zur Erarbeitung des Satzungsentwurfes. So konnte am 20. Oktober 1990 die Gründung des „Sächsischen Landesverbandes im Bund Deutscher Bergmanns-, Hütten- und Knappenvereine“ stattfinden.

Wie schwer aller Anfang ist, hat als erster der neue Vorstand gespürt mit den Bergkameraden Siegfried Schilling als Vorsitzender, Siegfried Martin als stellvertretender Vorsitzender, Rolf Kaltofen als Geschäftsführer, Helmut Roch als Kassierer und Wolfgang Tautenhahn als Protokollant. Es musste die Gemeinnützigkeit beim Finanzamt und die Registrierung beim Vereinregistergericht beantragt werden. Auch die Zusammenarbeit mit den Behörden war Neuland. Der Eintrag ins Vereinsregister war durch Forderungen des

Vereinsregistergerichtes äußerst arbeitsaufwendig. Die ehrenamtliche Arbeit des Vorstandes war so umfangreich, dass die erste Landesdelegiertenversammlung 1991 in Schneeberg eine Erweiterung und Umbesetzung des Vorstandes und die Bildung eines Beirates beschloss. Außerdem hatte sich der Landesverband dazu bekannt, 1992 in Annaberg-Buchholz den ersten sächsischen Bergmannstag durchzuführen. Hart traf es den Vorstand als 1992 Bergkamerad Rolf Kaltofen, der hauptsächlich alle schriftlichen und organisatorischen Aufgaben führte, schwer erkrankte und verstarb.

Trotz aller Probleme wurden die anstehenden Aufgaben dank der Mitarbeit der Vereine immer zielstrebiger erfüllt. Dabei muss immer wieder gesagt werden, dass alle Aufgaben in ehrenamtlicher Arbeit vollbracht wurden. Die Zusammenarbeit mit den Bergstädten und Kommunen verbesserte sich ständig und hat heute einen guten Stand erreicht. Der Sächsische Landesverband entwickelt sich gut. Gemessen an seinen Mitgliedsvereinen wuchs er von anfangs sechzehn auf vierundsechzig Vereine mit über 3000 Einzelmitgliedern. Er ist der drittgrößte Landesverband im Bund Deutscher Bergmanns-, Hütten- und Knappenvereine und zählt mit zu den aktivsten Landesverbänden. Bekannt und gern gesehen ist der Sächsische Landesverband durch seine Bergparaden besonders in der Vorweihnachtszeit aber auch im Sommer (Bergstreittag in Schneeberg) oder zu anderen Anlässen und bei den befreundeten Landesverbänden zu ihren Bergmannstagen.

Nicht nur die Bergparaden prägen den Sächsischen Landesverband. Sowohl in der Bergmusik als auch bei der Pflege des Bergmannsliedes ist eine gute Arbeit geleistet worden. Von den vielen Aktivitäten der Bergmusiker sollen die regelmäßig stattfindenden Konzerte im Gewandhaus Leipzig genannt werden. Das Bergmannslied hat seinen festen Platz bei den sächsischen Bergmannstagen gefunden, genauso wie der Große Sächsische Bergmännische Zapfenstreich. „Das Bergglöckchen“, als Zeitschrift des Sächsischen Landesverbandes auch für die Öffentlichkeit zugänglich, war seit 1997 das Mitteilungsblatt für die Vereine. Ab 2003 hat sich „Das Bergglöckchen“ zu einer interessanten und anspruchsvollen Zeitschrift dank der zuständigen Arbeitsgruppe entwickelt. Viele Aktivitäten kamen von den Mitgliedsvereinen. Dazu zählt auch die ständige Anstrengung zur Nachwuchsgewinnung, die ebenso ein wichtiger Punkt der Arbeit des Landesverbandes bleibt.

Der Sächsische Landesverband ist der bisher einzige Landesverband der neuen Bundesländer, der zweimal den Deutschen Bergmanns-, Hütten- und Knappentag ausgerichtet hat. Das war 1996 in Schneeberg zum 500. Bergstreittag (8. Deutscher Bergmannstag) und 2014 in Marienberg anlässlich des 12. Bergfestes in Pobershau (12. Deutscher Bergmannstag unter dem Motto „Alles kommt vom Bergwerk her“). Aber auch die Bilanz der sächsischen Bergmannstage kann sich sehen lassen:

1992 der 1. Sächsische Bergmannstag in Annaberg-Buchholz,

2002 der 2. Sächsische Bergmannstag in Freiberg,

2007 der 3. Sächsische Bergmannstag in Johanngeorgenstadt und

2012 der 4. Sächsische Bergmannstag in Jöhstadt.

Insbesondere zu den deutschen aber auch zu den sächsischen Bergmannstagen war die Unterstützung der Städte und Kommunen vorbildlich. Ohne deren Hilfe wären diese Bergmannstage nicht so gut gelungen.
Natürlich ging die Entwicklung des Sächsischen Landesverbandes nicht immer problemlos. Aber vieles konnten einer Lösung zugeführt werden, auch wenn es bei manchen nicht immer eine hundertprozentige Übereinstimmung mit den Vereinen gab. Besonders deutlich wurde das bei der Paradeordnung. Alle waren für eine Ordnung, aber jeder hatte andere Vorstellungen. Jahrelang wurden über Kleiderordnung und Teilnahmebedingungen diskutiert. Trotz der eindeutigen Beschlussfassung durch die Delegierten der Landesversammlung gab und gibt es immer wieder Diskussionen. Manche Dinge brauchen einfach Zeit. So darf auch daran erinnert werden, dass der Verband ab 2002 begann, das Internet bei der Zusammenarbeit mit den Vereinen einzubinden. Nach dreizehn Jahren ist endlich erreicht, dass fast alle Vereine das Internet nutzen. Dank der ausgezeichneten Arbeit unseres Webmaster Gerd Melzer, der ständig die Internetseite pflegt, ist der Sächsische Landesverband seit 2002 im Internet präsent.
Der Vorstand hat immer auf die Mitarbeit der Vereine gebaut und wurde nicht enttäuscht. Da der Vorstand von 1998 bis 2015 in fast gleicher personeller Besetzung arbeiten konnte, wenn man die wenigen gesundheitsbedingten personellen Veränderungen unberücksichtigt lässt, war ein

kontinuierliches Arbeiten gegeben. Der neu gewählte Vorstand kann optimistisch in die Zukunft schauen. Ihm ist eine sachliche Zusammenarbeit mit den Vereinen, ein gutes Gelingen des 5. Sächsischen Bergmannstages 2017 in Ehrenfriedersdorf und alles Gute bei der Pflege und Wahrung des berg- und hüttenmännischen Brauchtums zu wünschen.

Bk. Horst Klimpel

Einladung zu Veranstaltungen in der Vorweihnachtszeit in Freiberg

Wie nun schon seit vielen Jahren, werden unsere berg- und hüttenmännische Tradition und unsere Vereinsmettenschicht, mit der dazugehörigen Bergparade einer der Höhepunkte unseres Vereinslebens im Jahr 2015 sein. Und unser Aufzug gehört wieder zu den Höhepunkten des Freiberger Christmarktes. In diesem Jahr werden die Gastro-Service-Mittelsachsen mit einem neuen Stand neben dem Rathausturm aufwarten. Berg- und Hüttenmann aus Holz laden am Eingang zum verweilen bei Freiberger Glühbier ein.

Eingeladen werden unsere Mitglieder auch in diesem Jahr in Freiberg, um die Vorweihnachtszeit aktiver mitzugestalten. So werden wir gefragt sein, wenn

- die Pyramide angeschoben wird, Treffen 24.11.2015, 15:00 Uhr (Kindergruppe),
- der Stollen angeschnitten wird, treffen 28.11.2015, 14:00 Uhr hinter dem Rathaus (Männer und Kinder),
- weihnachtliche Weisen im Stadt- und Bergbaumuseum erklingen (Chormitglieder, um 18:00 Uhr im Museum)
- die Mettenschicht gefeiert wird, Treffen 05.12.2015, 16:45 Uhr in der SAXONIA-FREIBERG-STIFTUNG, auch alle Fördermitglieder in Berg- oder Hüttenkittel
- die Freiberger Weihnacht in der Nikolaikirche aufgeführt wird (11.12.2015 um 19:00 und 13.12.2012, 17:00 Uhr),
- der Christmarkt mit dem Knappen Daniel geschlossen wird, Treffen 22.12.2015, 19:00 Uhr am Rathausgiebel (Männer in Uniform, ohne Gezähe und Geleucht).

Zur Vereinsmettenschicht treffen sich alle Mitglieder (die am Berg- und Hüttenaufzug teilnehmen), die Mitglieder des Bergmusikkorps Saxonia Freiberg, des Bergbauvereins Brand-Erbisdorf, Gästen aus dem Sauerland und die der Hüttenkapelle Oederan am 05. Dezember 2015 um 16.45 Uhr im Hof der SAXONIA-FREIBERG-STIFTUNG.
In diesem Jahr beginnen wir traditionell unsere Mettenschicht mit den Glockenschlägen unserer Vereinsglocke. Mit der Berg- und Hüttenparade durch die Stadt Freiberg, der Aufwartung auf dem Schlossplatz vor dem Oberbürgermeister der Stadt Freiberg und Fördermitglied unseres Vereins, Sven Krüger, und der Bergpredigt in der Freiberger Petrikirche wird die Mettenschicht unseres Vereins fortgesetzt. Wir marschieren wieder über die Lessingstraße, Johann-Sebastian-Bach-Straße, Albertpark, Wallstraße zum Schlossplatz. Auf dem Schlossplatz wird gegen 17.30 Uhr die Aufwartung stattfinden.

Ablauf:
Berg- und Hüttenleute nehmen auf der Treppe Aufstellung. In der Mitte der Treppe stehen die Knappschaftsältesten, die Fahnen und die Standarte. Der Vorstand der Knappschaft steht davor.
Die Kapellen stehen unten, links und rechts.
Begrüßungsmarsch
Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden
Alter Freiberger Bergmarsch
Begrüßung durch den Oberbürgermeister
Neuer Freiberger Bergmarsch
Glück Auf Marsch

Unterstützt werden wir durch die FFW Freiberg.

Weiter geht es über die Burgstraße, hinter dem Rathaus vorbei zum Obermarkt. Die Fördermitglieder ohne Berg- oder Hüttenkittel treffen sich im Bereich der Freien Presse auf dem Obermarkt. Der 1. Vorsitzende fordert die Fördermitglieder auf, sich beim Halt in den ersten Marschblock einzureihen, um mit uns wie nun schon zur Tradition geworden, zur Petrikirche zum Berggottesdienst zu

marschieren. An dieser Stelle stimmen die Kapellen das Steigerlied an und alle stimmen ein. Abmarsch in Richtung Petrikirche über die Waisenhausstraße.

Berggottesdienst in der Kirche (gesondertes Programm).

In der Nikolaikirche findet die Mettenschicht für alle Mitglieder der Historischen Freiberger Berg- und Hüttenknappschaft e.V., den Freunden aus Brand-Erbisdorf, den Gästen aus dem Sauerland und des Bergmusikkorps in geselliger Runde ihren Abschluss. Um den Platz in der Nikolaikirche besser ausnutzen zu können, haben wir festgelegt, dass in jedem Jahr ein Teil der Knappschaft auf der Empore Platz nimmt. In diesem Jahr sind es die Häuer und die Kindergruppe, die im oberen Teil sitzen werden.

Zur Beachtung:

Folgende Mitglieder bringen kein Gezähe und kein Geleucht mit, sie sind als Fackelträger zur Mettenschicht eingeteilt:
002, 005, 008, 011, 014, 017, 020, 023, 026, 029,
032, 035, 038, 041, 044, 047, 050, 053, 056, 059,
062, 065, 068, 071, 074, 077, 080, 083, 086, 089,
092, 095, 098, 101, 104, 107, 110, 113, 116, 119,
122, 125, 128, 131, 134, 137, 140, 143, 146, 149,
152, 155, 158, 161, 164, 167, 170, 173, 176, 179,
182, 185, 188, 191, 194, 197, 200, 203, 206, 209,
212, 215, 218,

Die Gewerke der Zimmerlinge, Amalgamierer und Beamte treffen sich am 5. Dezember um 10:00 Uhr zum Einräumen und am 6. Dezember um 10:00 Uhr zum Ausräumen der Nikolaikirche. Rückmeldung bitte an Hermann Fleischer (bergbeamterchor@gmx.de, 03731765224).

13.00 – 22.00 Uhr	Der Hof der SAXONIA-FREIBERG-STIFTUNG ist gesperrt
16.00 – 16.45 Uhr	Die Kleiderkammer ist geöffnet.
16.55 Uhr	Stellen im Hof der SAXONIA-FREIBERG-STIFTUNG
17.10 Uhr	Abmarsch mit dem Klang unserer Häuerturmglocke
17.30 Uhr	Aufwartung auf dem Schlossplatz
18.00 Uhr	Obermarkt, Einreihen der Sponsoren und Förderer (die keinen Berg- oder Hüttenkittel tragen) in den vorderen Marschblock unserer Parade (Freie Presse)
18.30 Uhr	Petrikirche
19.45 Uhr	Tagungsstätte Nikolaikirche
23.00 Uhr	Ende der Mettenschicht

Die Bekleidung der Berg- und Hüttenleute um 1830

Als der durch seine vielen Neuerungen im Bergbau, aber auch durch seinen Repräsentationsdrang bekannt gewordene Siegmund August Wolfgang Freiherr von Herder 1827 Oberberghauptmann wurde, ließ er die Uniformbestimmungen von 1768 überarbeiten. Aus der Aktenlage des Bergarchivs Freiberg ist bekannt, dass sich dieser Prozess mehrere Jahre hinzog. Bekannt geworden sind die Uniformen dieser Zeit durch eine Vielzahl von kolorierten Kupferstichen. Diese im Auftrag des Freibergers G. E. Rost geschaffenen Kupferstiche sollten dazu dienen, den Berg- und Hüttenleuten auf einfache Weise zu zeigen, wie sie vorschriftsmäßig angezogen zum Dienst oder zur Parade zu erscheinen hatten. Heute sind diese Blätter ein einzigartiges Zeitdokument.

Vergleicht man aber das damals geschrieben Wort (Vorschrift) mit den gestochenen Bildern genau, gibt es in den Bildern Abweichungen. Da man davon ausgehen kann, dass Rost seine lebenden Vorlagen direkt vom Auftraggeber, dem Oberberghauptmann, zur Verfügung gestellt bekam, ist die Schlussfolgerung – es gab in einigen Fällen keinen ordentlich nach den Vorschriften gekleideten

Berg- bzw. Hüttenmann. Vor allem an dem Schnitt der Uniformjacken der Beamten und Offizianten ist dies gut zu erkennen. Einige tragen die Jacke noch sehr weit offen, ähnlich wie sie schon 1768 vorgeschrieben wurde (Freiberger Knappschaftsältester, Altenberger Steiger) bei anderen hat die Jacke fast schon einen modischen „Frackschnitt“ (Blaufarbenältester, Oberberghauptmann). Dieser Jackenzuschnitt wurde ab 1842 für alle Beamten und Offizianten umgesetzt, und auch die Beamten in unserem Verein tragen diese Jacken.
Trotz der Bestrebungen des Oberberghauptmannes änderte sich im gesamten Uniformwesen jedoch kaum etwas. So gab es weiterhin Verstöße gegen die Bestimmungen, und vor großen Paraden musste immer wieder darauf hingewiesen werden, dass alle Teilnehmer sich vorschriftsmäßig zu kleiden hatten. Da außerdem oft Utensilien für die Aufzüge fehlten, erfolgten Sammlungen von Schachthüten, Froschlampen und Bergbarten im gesamten Erzgebirge, wenn eine große Parade anstand.

Herder behielt die Einteilung in 11 Klassen bei, in der ersten Klasse war der Oberberghauptmann, in der niedersten Klasse die Gruben, Hütten-, Poch- und Wäschejungen vertreten. Herder ging bei seinen Bestimmungen so weit, dass er auch die Arbeitskleidung genau vorschrieb. Als Romantiker ließ er auch die so genannten Altväter in der Parade mit marschieren. Dabei zogen sich ältere Bergleute statt des Schachthutes die weiße Gugel über den Kopf, alle anderen Elemente der Uniform behielten sie bei. Mit der freien Bekleidung, der Arbeits- oder Festtracht unserer Vorfahren hatte dies also nichts zu tun.
Herder war es auch, der die Bedeutung der Musik für den Marsch der Berg- und Hüttenleute erkannte. Fanden bis dahin die Aufzüge in aller Stille statt, wurde nun nach Marschmusik marschiert und diese stark befördert.

Bk. Knut Neumann
1. Vorsitzender

Zum Sammeln

Der Lohntag

Auf dem Rückweg von der Hütte nach der Stadt haben wir noch Gelegenheit einen Lohntag auf Himmelfahrt zu beobachten. Man sieht hier verschiedene Gruppen von Bergleuten wie sie eben den in der Expedition erhaltenen Lohn unter sich vertheilen, wenn sie im Gedränge gemeinschaftlich gearbeitet haben.

Die Theilung des Geldes geschieht gewöhnlich in der geräumigen Betstube, doch bei gutem Wetter auch im Freien, wie es unser Bild darstellt. In neuerer Zeit hat sich bei grösseren Gruben ein kleiner Markt etablirt, wo der Bergmann sein sauer erworbenes Lohngeld sofort wieder vergeuden kann. Am besten gehen die Geschäfte bei den Tabaks- und Cigarrenhändlern, wo sich der oft kaum zehnjährige Scheidejunge schon mit Material versorgt, um die unentbehrliche Kunst des Tabakrauchens so zeitig als möglich zu erlernen ! – Ordnungsliebende, sparsame und fleissige Arbeiter legen sich dann und wann von ihrem geringen Lohn etwas zurück, um für die Zeiten der Noth einen Sparpfennig zu haben. Kleine Abzüge vom Lohn dienen zur Ansammlung von Cassen, z.B. für die Bergmagazinanstalt etc, Kurkosten werden bei Krankheitsfällen aus der Grubencasse bestritten.

Am Ende des alten Jahres

möchten wir uns bei allen Mitgliedern, Sponsoren, Förderern und Freunden

für die aktive Mitarbeit und Unterstützung bedanken.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familienangehörigen

ein besinnliches und frohes Weihnachtsfest

und für das Jahr 2016 Gesundheit, Glück und Erfolg

Expedition.